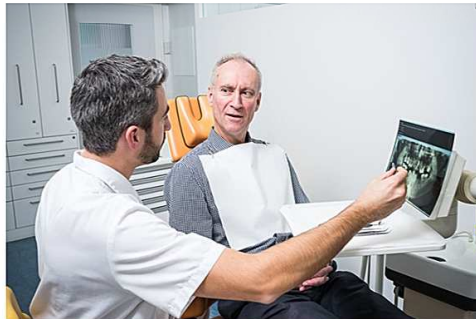


Zahnimplantate: Erfolg dank kompetenter Beratung

Ausgangspunkt einer erfolgreichen Implantatbehandlung ist die Beratung des Patienten oder der Patientin durch den Zahnarzt. In einem ausführlichen Gespräch informiert der Zahnarzt umfassend über Ablauf, Dauer, Kosten sowie Vor- und Nachteile der Behandlung. Anschliessend erfolgt die Abklärung der allgemeinen und der lokalen Situation sowie möglicher Risikofaktoren seitens des Patienten. In einer individuellen Untersuchung analysiert der Zahnarzt, ob ein Implantat möglich und überhaupt sinnvoll ist.



[Teilen](#) 0
 [Mail](#) 1

Feedback

Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Bei der Implantatbehandlung ist die Wahl des behandelnden Zahnarztes entscheidend. Für den Patienten ist es ratsam, sich an einen gut ausgebildeten Zahnarzt mit Erfahrung zu wenden. Fachzahnärzte für Oralchirurgie, Parodontologie oder rekonstruktive Zahnmedizin sowie Zahnärzte, die den neu geschaffenen Weiterbildungsausweis (WBA) für orale Implantologie der SSO (Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft) besitzen, verfügen über eine entsprechende Ausbildung. Zudem gibt es viele qualifizierte Allgemein Zahnärzte, die sich spezifisch eine Kompetenz in der zahnärztlichen Implantologie erworben haben.

Vor- und Nachteile kennen

In Sachen Funktionalität und Ästhetik gilt ein Zahnimplantat als hochwertiger und äusserst stabiler Ersatz einer Zahnwurzel. Auf Implantaten können sowohl fest sitzende als auch abnehmbare Rekonstruktionen als Zahnersatz verankert werden. Wenn ein einzelner Zahn ersetzt wird, bietet die Implantatbehandlung den Vorteil, dass keine gesunden Nachbarzähne beschliffen werden müssen. Zahnimplantate sind generell gut verträglich und weisen eine hohe Lebensdauer auf.

Nachteile der Implantatbehandlung sind die relativ lange Behandlungsdauer und eine erhöhte Infektionsgefahr bei ungenügender Mundhygiene. Wie jeder operative Eingriff ist auch die Implantation mit Risiken verbunden. Daher ist zu Beginn der Behandlung eine umfassende Aufklärung und Untersuchung durch den Zahnarzt unerlässlich. Allgemeinerkrankungen mit Einfluss auf die Wundheilung und die Blutgerinnung, spezifische Medikamente, eine unbehandelte Zahnbetterkrankung (Parodontitis), Rauchen oder Zähneknirschen sowie eine ungenügende Bereitschaft zur Mundhygiene können sich negativ auf Zahnimplantate auswirken oder eine Implantation verunmöglichen.

Ausführliche Untersuchung und Beratung

Wie verläuft die Implantatbehandlung? Wie lange dauert sie? Ist ein Zahnimplantat notwendig und überhaupt sinnvoll oder gibt es alternative Methoden, die allenfalls besser geeignet sind? Welche Risiken bestehen? All diese Fragen müssen geklärt werden.

Für eine umfassende Beratung und Klärung dieser Fragen ist eine Untersuchung der individuellen Mundsituation nötig. Dazu müssen Röntgenbilder und gegebenenfalls Gebissmodelle angefertigt werden. Erst wenn sämtliche Planungsunterlagen vorliegen, kann der Zahnarzt einen konkreten Behandlungsplan und einen Kostenvorschlag erstellen.

Therapieplanung und Kostenschätzung

Nach der Diagnose bestimmt der Zahnarzt zusammen mit dem Patienten das Behandlungsziel. Dabei werden Anzahl und Lage der Zahnimplantate sowie das operative und das prothetische Vorgehen festgelegt. Erst ein individueller Therapieplan ermöglicht das Erstellen eines Kostenvorschlags. Je nach Art und Komplexität des Falls können die Kosten stark variieren. Für ein Einzelimplantat mit Krone ohne Knochenaufbau muss normalerweise mit einem finanziellen Aufwand von 3500 bis 5500 CHF gerechnet werden. Wichtig für die Patienten ist es, sich vor Behandlungsbeginn vom Zahnarzt eine individuell berechnete Kostenschätzung erstellen zu lassen und bei Unklarheiten allenfalls eine Zweitmeinung einzuholen.

In der Regel dauert eine Implantatbehandlung - von der ersten Konsultation bis zum fertigen Implantat mit Zahnersatz - zwischen drei und neun Monate. Die Dauer der Behandlung variiert je nach Art und Umfang des Zahnersatzes und dem entsprechenden operativen und rekonstruktiven Aufwand von Fall zu Fall.

Mehr Informationen: www.implantatstiftung.ch.

Implantat Stiftung Schweiz

Die Implantat Stiftung Schweiz hat zum Ziel, die Schweizer Bevölkerung wissenschaftlich fundiert und gut verständlich über die Möglichkeiten und Grenzen der Implantattherapie zu informieren. Sie stellt dazu die nötigen Informationsmittel bereit und führt Aufklärungskampagnen durch. Die Informationen sollen höchsten wissenschaftlichen und ethischen Ansprüchen genügen. Die Stiftung verfolgt keinerlei Erwerbszweck.

Informieren Sie sich und bestellen Sie die Broschüre «ZAHNIMPLANTATE - Informationen für Patientinnen und Patienten».

Telefon 031 311 94 84 oder www.implantatstiftung.ch



«Zahnimplantate: So viele wie nötig, so wenige wie möglich»



[Link zur TV-Sendung](#)

Das Zahnimplantat

Ein Implantat ist eine Schraube, meistens aus Titan, die durch einen chirurgischen Eingriff in den Kieferknochen eingesetzt wird und dort als Ersatz für die Zahnwurzel dient. Auf diesem künstlichen Pfeiler wird anschliessend ein Zahnersatz befestigt. Mit der Implantattechnik lässt sich ein einzelner Zahn ersetzen, eine grössere Zahnücke versorgen oder eine abnehmbare Prothese im weitgehend zahnlösen Kiefer befestigen.



Von einer Freilind-Situation spricht man, wenn am Ende einer Zahnreihe mehrere Seitenzähne fehlen.



Eine Implantatlösung kann hier die Alternative zu einer herausnehmbaren Teilprothese darstellen.